

Mitten drin mit der Außenwohngruppe der Lebenshilfe

Hilfsorganisation für Behinderte weihte neue Einrichtung in Lauf ein — Neues Zuhause für acht Menschen

LAUF (jz) — „Das schönste daran ist, dass ich mein eigenes Zimmer habe“, sagt die 37-jährige Britta Kohl, die seit Anfang Juli in der neuen Außenwohngruppe der Lebenshilfe in Lauf wohnt. Am Freitag wurde das komplett renovierte Haus in der Friedrichstraße seiner Bestimmung übergeben.

Sechs Frauen und zwei Männer mit Behinderung wohnen hier, jeder in seinem eigenen Zimmer. Ihnen ermöglicht die Außenwohngruppe ein weitgehend selbständiges Leben mit „bedarfsgerechter Unterstützung“.

„Die Farben an den Wänden und die Möbel habe ich selbst ausgesucht. Und hier ist mein Flachbildschirm. Nur der DVD-Player ist noch nicht angeschlossen.“ Die 27-jährige Susanne fühlt sich in ihrem Zimmer im ersten Stock sichtlich wohl. Dass sie das helle Bad mit einer Mitbewohnerin teilen muss, stört sie überhaupt nicht. So ist das eben in einer WG.

Im Erdgeschoss befinden sich ein großzügiges Wohnzimmer und eine schicke Küche; Terrasse und Innenhof

laden geradezu zum Verweilen und zum Feiern ein.

Zuhause mitten in der Stadt

„Kochen, putzen, waschen, das machen wir hier alles selber“, berichtet Patricia Leibold. Besonders gut gefällt der 20-Jährigen, dass ihr neues Zuhause mitten in der Stadt liegt. „Davorne ist gleich der Bäcker und eine Eisdiele, und da hinten ist man gleich in der Stadt, da kann man toll bum-meln und shoppen.“

Als die Architekten Norbert Thiel und Uwe Holzinger Anfang 2008 zum ersten Mal in das Haus an der Ecke Luitpoldstraße/Friedrichstraße in Lauf kamen, war der Altbau, in dem nach dem Krieg die Laufer Polizeiwa-che untergebracht war, generalsanie-rungsbedürftig.

Überraschungen beim Umbau

Entsprechend hielt auch der Umbau einige Überraschungen bereit – allen voran den feuchten Keller, wegen dem kurzfristig das umgebende Erdreich aufgegraben und Drainagen verlegt werden mussten. Und dennoch konnten die Bewohner nach einen drei- viertel Jahr Bauzeit einziehen.

Der Lebenshilfe-Vorsitzende Gerhard John durfte erfreut vermelden, dass die veranschlagten Baukosten von rund 670 000 Euro aller Voraussicht nach eingehalten werden können. Von den Kosten muss die Lebenshilfe 330 000 Euro selbst aufbringen, davon sind 220 000 Euro über ein zinsloses Darlehen finanziert.

„Viel Geld“

„Das ist viel Geld, aber wenn man in Betracht zieht, was hier geschaffen wurde, ist das voll vertretbar“, so John. Das



Michael Jackson ziert die Wände in Britta Kohls Zimmer. Die Einrichtung hat die 37-Jährige selbst ausgewählt. Fotos: Ziegler



Architekt Norbert Thiel (rechts) übergab Gerhard John den symbolischen Schlüssel zur Außenwohngruppe.

Haus entspricht energetisch neuesten Standards; alle 20 am Bau beteiligten Handwerksfirmen sind in der Region ansässig.

„Das war uns ebenso wichtig wie der Lebenshilfe“, sagt Architekt Thiel. Der Ausdruck „Außenwohngruppe“

sei aber nicht ganz richtig, sagte Stadtrat Frank Ittner, der Bürgermeister Bisping auf der Einweihung vertrat.

An die Bewohner selbst gewandt fügte er hinzu: „Schließlich seid ihr hier ja mittendrin in Lauf!“.